

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 25

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

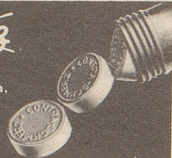
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne,  
Zahnweh, Monatsschmerzen,  
ohne Magenbrennen zu  
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80

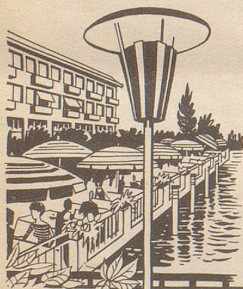


Gar mancher wird  
vom Durste wild –  
ein **Weissenburger**  
macht ihn mild.

# Weissenburger

Mineral- und Tafelwasser

26



**HOTEL**  
**Pilatus**  
Hergiswil am See

Immer gut und gepflegt  
Einzigartiges Pavillon-  
Restaurant, See-Terrasse,  
Pilatus-Keller,  
ständiges Orchester

Familie J. L. Fuchs  
Telefon (041) 751555

**Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte**

dann hilft

## Dr. Buer's Reinlecithin

Packungen zu Fr. 5.50, 8.40. Sehr vorteilhafte Kur-  
packung 14.20, auch über lecithin flüssig zu Fr. 10.45,  
19.15 und 33.80, in Apotheken und Drogerien  
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge



**Fritz! Fritz!**  
*du bekommst ja eine Glatze!*

Höchste Zeit,  
dem Uebel mit dem  
tausendfach bewährten

**BIRKENBLUT**

wirksam zu begegnen.  
Es hilft selbst da, wo  
alles andere versagte.  
Birkenblut-Produkte:  
Lotionen, Crèmes, Fixator, Brillantine, Shampoo,  
Schuppenwasser usw. sind  
Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

wir das fünfbändige Konversationslexikon,  
einen Schlichthobel und Mozarts kleine  
Nachtmusik auf Langspielplatten einpack-  
ten, nicht aber den Rasierapparat, die Berg-  
schuhe und den Büchsenöffner.

Doch nicht bloß das Zusammenstellen der  
lebensnotwendigen Utensilien bedeutet eine  
starke seelische Belastung, sondern auch un-  
sere Filiale des Zoologischen Gartens. Den  
Hund geben wir jeweils einem seriösen  
Metzger in Pension, weil Bernhardiner in  
den Ferien Erwachsenenpreise bezahlen und  
die liebebedürftige Gewohnheit haben, im  
Auto mit dem Chauffeur gefährliche tête-  
à-tête-Spielchen zu machen. Unser Büsi ist  
nicht wie andere Katzen, sondern schläft  
friedlich inmitten einer Mäusefamilie, die  
mit ihm aus dem gleichen Tellerchen frisst.  
Seinem verfeinerten Seelenleben müssen wir  
natürlich gebührend Rechnung tragen. So  
wäre es eine seelische Grausamkeit, es brutal  
ins Tierheim zu stecken. Nach intensiven Be-  
mühungen haben wir als Lösung einen pen-  
sionierten Tierwärter gefunden, der unsere  
Tiere an Ort und Stelle füttert und gegen  
gute Barzahlung dem Kater, den Goldfischen  
und den beiden Wellensittichen liebevoll zu-  
redet, damit sie sich nicht vereinsamt fühlen.  
Schließlich verursachen auch Gärten Sorgen.  
Zwar sind sie genügsamer als Menschen und  
Tiere, beharren aber nach heißen Sommer-  
tagen auf ihrem Schluck Wasser. Zudem  
bringen sie Gemüse und Beeren aller Art  
hervor, die zur Stunde der Reife geerntet  
sein wollen. Als Herrschaftsgärtner ad hoc  
haben wir einen Vegetarier gewinnen kön-  
nen, der unsere Pflanzen begießt und dank-  
bar die Früchte pflückt, deren Samen wir  
seinerzeit im Schweiß unseres Angesichtes  
fruchtbarem Erdreich anvertraut haben.

Item, wenn die riesigen Organisationsarbei-  
ten geschafft sind, holen wir tief Atem, be-  
fehlen unser Heimwesen dem Schutzgott der  
Verreisten, taumeln zum Auto und fahren  
mit aufnahmebereitem Geist und fröhlichem  
Herzen in die Sommerfrische des kleinen  
Mannes. –

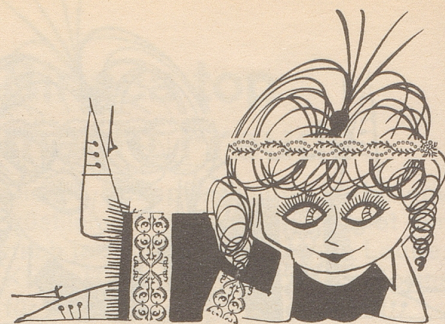
Uebrigens: Dieses Jahr gehe ich nicht in die  
Ferien. Ich kann es mir mit dem besten  
Willen nicht leisten, denn ich habe dringend  
Ferien nötig ...

Walter F. Meyer

## Absätze

Eine amerikanische Statistik wies kürzlich  
darauf hin, die Männer des Landes seien im  
Durchschnitt zu dick. Mit den Frauen da-  
gegen stünde es erheblich besser. Es folgten  
Tabellen, die das Gewicht im Verhältnis zur  
Körpergröße angaben. Darunter stand, die  
angegebenen Längen gelten, für Frauen und  
Männer, mit Schuhen gemessen. Worauf ein  
Amerikaner protestierte. «Wenn ich also ein  
Kilo zunehme», sagte er, «findet meine Frau,  
ich müsse sofort Diät halten. Wenn sie aber  
zwei Kilo zunimmt, geht sie einfach hin und  
kauft zwei Zentimeter höhere Absätze.»  
Und, da wir schon bei den Absätzen sind  
(diesmal weniger bei den hohen, als bei den  
nadelspitzigen):

Der Regierungsrat von Solothurn macht sich,  
nicht zu Unrecht, Sorgen über die Absätze  
des weiblichen Verwaltungspersonals, die die  
Böden der Verwaltungsgebäude arg beschä-



digen. Gleiche Klagen sind bereits aus den  
Hotels und verschiedenen Industrieunterneh-  
mungen laut geworden.

Der Regierungsrat von Solothurn verlangt  
nun, daß das weibliche Personal vor dem  
Betreten der Büros weniger zerstörerisches  
Schuhwerk anziehe. Mir scheint, das ist kein  
unbilliger Wunsch, da ja schließlich der  
Steuerzahler für die neuen Böden aufkom-  
men muß, nicht wahr? B.

## Der Mohrenkopf

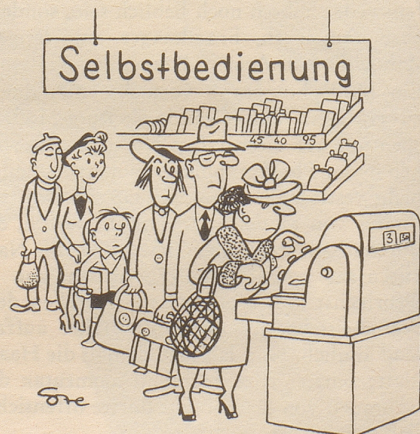
Im Restaurant bietet die Serviertochter den  
Gästen Kuchen an. Auf dem dargebotenen  
Servierbrett sind reizende und geschmack-  
volle Stücklein zu sehen. Ein weiblicher Gast  
fragt nach dem Namen einer runden, glän-  
zenden Schokoladeform.

Die Serviertochter erklärt mit einiger Ver-  
legenheit: «Das ist ein Mohrenkopf.» Ein  
allgemeines Gelächter ist zu hören. Die Frage-  
stellerin besitzt nämlich ein hübsches, krau-  
ses Lockenköpfchen. Sie ist ein richtiges  
Negerfräulein. WK

## Hansli, der Philosoph

Begreiflicherweise mußten wir lachen, als  
unser vierjähriger Hansli interessiert fragte:  
«Gäll, Großmueter, dBlumeschtöck hät mer,  
daß mene cha Wasser gää?» Der einzige Reiz  
der Blumenstöcke besteht für ihn darin,  
daß sie Veranlassung zum «Götschen» geben;  
im übrigen bedeuten sie für ihn eine Be-  
schränkung seines Aktionsradius', also nichts  
Positives.

Nachträglich erst ist es mir aufgegangen,  
daß Hansli mit seiner Bemerkung eine tief-  
schürfende Erkenntnis angeschnitten hat; of-  
fenbar knüpft er mit seiner Frage an Aus-  
sagen der modernen Philosophie, die den  
Mechanismus von Ursache und Wirkung auf-





## DIE FRAU VON HEUTE

gehoben hat. Wer weiß, vielleicht ist er der Urheber einer neuen Lebensanschauung, die die Rettung seiner Zeit bedeutet ...

Ich denke da zum Beispiel an die Rationalisierung und Automatisierung der Arbeit, die uns immer noch nicht die Glückseligkeit beschert hat, im Gegenteil, wir füllen jetzt die ungeheure Leere mit Fernsehen, Radio, Tabletten, mit Verkündigungen überseischer Sektenprediger, und mit Reisen, die uns in möglichst rasendem Tempo in möglichst entfernte Erdteile bringen.

Hat am Ende doch der Hansli recht, für den der Sinn der Arbeit im «Tun» und nicht im Ziel liegt?

Wahrscheinlich stimmt es schon, daß ein Ureinwohner unserer Heimat, der einen ganzen Tag lang vergeblich hinter einem Bären her war, am Abend seine Holzäpfel und seinen Hirsebrei mit mehr Genuß verzehrte, als wir ein Poulet, das uns vom Traiteur ins Haus geliefert wurde.

MG

### Trinkt Milch, wenn Ihr könnt

Kürzlich passierte mir folgendes: In einem Konferenzsaal eines erstklassigen Hotels in einer nicht unbedeutenden Schweizer Stadt hielten wir unsere Hauptversammlung ab. Als mich der weiß-befrakte Kellner nach meinen Konsumationswünschen befragte, bestellte ich – eingedenk des Milchüberflusses und bestrebt, als gute Schweizer Bürgerin bei der Abtragung dieses Ueberflusses mitzuhelfen – ein Glas kalte Milch.

«Haben wir nicht!» klang es blasiert aus des Kellners Mund.

Blitzartig überkam mich der Aerger. Da hatten wir's wieder einmal. Ich war bereit, unsere Milchwirtschaft bis zum letzten zu verteidigen.

«Aber loset, mir hei doch i dr Schwiz Milchschwemmi. Dir heit doch sicher Milch i dr Chuchi!» belehrte ich, wobei es mich etwas kostete, meinen Aerger zu unterdrücken. Denn schließlich führte dieser Kellner ja nur die Anordnungen seines Patrons aus. Item, etwas von Ovomaltine murmelnd, verschwand er. Gespannt und meine gute Laune langsam wiedergewinnend harrete ich der Dinge, die da kommen sollten. Und sie kamen. Der Kellner konnte sein Lachen kaum zurückhalten, als er mir ein Silbertablett hinstellte mit einer Silberkanne und einem hübschen Glas.

«Direkt von der Kuh!» platzte er heraus und verschwand so schnell er konnte.

Obschon der Scherz ein bißchen plump war, versöhnte mich doch das Bemühen, der Sache ein heiteres Ende zu geben. Und daß die zirka 6 dl Milch Fr. 2.– kosteten, ärgerte mich schon gar nicht mehr.

Bea

### Kleinigkeiten

Die französischen Schuhfabriken werden demnächst sämtliche Schuhnummern in drei verschiedenen Breiten auf den Markt bringen. Wenn jetzt noch die Konfektionäre dort und anderswo einsehen, daß nicht alle kleinen Leute schlank und nicht alle großen Leute dick sind, dann wird die Welt schöner mit jedem Tag. Wenigstens ein bißchen schöner.

Zehntausend tibetanische Kinder sind ihren Familien entrissen und in «Schulungszentren» interniert worden. (Diese Notiz gehört allerdings nicht in unsere Rubrik, denn das ist keine Kleinigkeit!)

Mehrere Großbetriebe in Westdeutschland haben eine angenehme Neuerung eingeführt: Die weiblichen Angestellten können vom Bureau aus mittels Lochkartensystem ihre Lebensmittel bestellen.

Die Waadtländer sind dem Genfer Beispiel gefolgt: Auch sie haben ihre Stimmbürgerinnen von einer peniblen Pflicht befreit: Die Waadtländerinnen müssen in Zukunft auf Unterschriftenlisten bei Abstimmungen und Volksinitiativen ihren Jahrgang nicht mehr angeben. Die Männer unseres Westens sind nicht nur gerecht, sie sind auch nett! Wir aber sind «alte Zitronen» und «Barrikadengritten» – ohne Stimmrecht.

In München wurden letztes Jahr 202 Ehen geschlossen, bei denen die Frau das achtzehnte Altersjahr noch nicht erreicht hatte. 111 davon wurden nach kürzester Zeit wieder geschieden. Jung gefreit ...

### Üsi Chind

Eine Woche vor Eröffnung der Hyspa versprach Großpapi unserem sechsjährigen Sohn eine Sesselfahrt in der Hyspa-Gondel.

Als nun der große Tag kam, meldete der Glückliche: «Endlich! – es ist furchtbar, welche Freude ich gelitten habe!»

DG

Kürzlich war ich der Mutter behilflich beim Baden meiner kleinen Schwester. Den Ehering legte meine Mutter auf den Rand der Badewanne. Er lockte die Kleine so, daß sie ihn sich über den Daumen stülpte. Neugierig fragte sie meine Mutter, was und wofür dieser Ring denn gut sei. Plötzlich legte sie den Ring mißtrauisch an seinen Platz zurück und sagte: «Ich be halt nüd so tomm und hürote, ich bliibe Witwer!»

TM

Die sechsjährige Heidi betrachtet das mollige Kälbchen und fragt: «Papi, kann so ein kleines Kälbchen auch einmal eine Kuh werden?» Papa: «Höre Heidi, alle Kühe waren einmal Kälbchen, alle Männer waren einmal Buben, alle Frauen waren einmal Mädchen. Verstehst Du jetzt?» Heidi: «Ja, gäll Papi, und alle Velos waren einmal Trottinett.»

FSt

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



# Cher fritz

## BUCHS

St. Gallen

### 50 JAHRE

### GANTENBEIN

bekannt für vorzüglich

## Hoch

HOTEL

### APPENZELL

A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83

Mocafino ist der

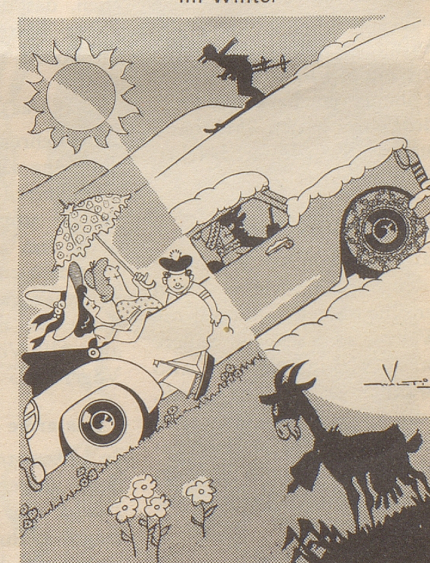
begeisternde **Blitzkaffee**



HACO GOMLIGEN

## Kulm Hotel St. Moritz

abwechslungsreich  
im Winter



wie im Sommer!



Für Ihre Gesundheit  
vor jedem Essen  
ein Gläschen Biotta  
aus frischem  
Gemüse biologisch  
lactofermentiert



## Biotta-Säfte

Gemüsebau AG, Tägerwilten